

LIFE-Projekt „Erhaltung und Entwicklung der Steppenrasen Thüringens“ (2009 – 2015)



LIFE07 NAT/D/000213
Laienbericht 2015





Gelbe Skabiose (*Scabiosa ochroleuca*)
(TS)



Schwabenschwanz (*Papilio machaon*)
(TS)



Österreichischer Lein (*Linum austriacum*)
(TS)



Gelbe Sommerwurz (*Orobanche lutea*)
(TS)



Matter Pillendreher (*Sisyphus schaefferi*)
(TS)



Große Graslilie (*Anthericum liliago*)
(TS)



Steppen-Spitzkiel (*Oxytropis pilosa*)
(TS)



Rotfransige Hosenbiene (*Dasypoda hirtipes*) (HW)



Dänischer Tragant (*Astragalus danicus*)
(TS)



Streifen-Klee (*Trifolium striatum*)
(SP)



Rote Röhrenspinne (*Eresus kollari*)
(TS)



Haar-Pfriemengras (*Stipa capillata*)
(TS)



Steppenrasen mit Großem Federgras (*Stipa pulcherrima*) am Neunhügel (PG 2). (TS)

Steppen in Thüringen ?



Das Frühlings-Adonisröschen (*Adonis vernalis*), kennzeichnende Art der Steppenrasen. (HB)

Steppen sind baumlose Graslandschaften, die vor allem in sommertrockenen Gebieten mit weniger als 500 mm Jahresniederschlag vorkommen. Auf den fruchtbaren Schwarzerde-Standorten Europas wurden sie fast vollständig für den Ackerbau umgebrochen. Lediglich auf Extremstandorten, wie an steilen Hängen und auf flachgründigen Plateaus, konnten die Steppenrasen kleinflächig überleben. Sie können als „Vorposten“ der osteuropäischen Steppen angesehen werden. In Deutschland sind heute noch etwa 1.450 Hektar zu finden, davon liegen etwa ein Drittel in den trockenwarmen Keuper- und Zechsteingebieten Mittel- und Nordthüringens.

... schön und selten



Stängelloser Tragant (*Astragalus exscapus*) (TS)



Neuntöter (*Lanius collurio*) (CR)

Steppen- und Trockenrasen beherbergen zahlreiche seltene und geschützte Tier- und Pflanzenarten. Viele von ihnen sind in den Steppen Osteuropas und Westasiens oder am Mittelmeer beheimatet. Besonders die „Steppenreliktarten“, wie der Stängellose Tragant, die Schwarze Wiesen-Kuhschelle und die Zwerg-Heideschnecke, sind aufgrund geringer Ausbreitungsmöglichkeiten gefährdet. Als licht- und wärmeliebende Arten verschwinden sie, wenn die traditionelle Beweidung mit Schafen und Ziegen aufhört und ihre Lebensräume verbuschen.



Zwerg-Heideschnecke (*Xerocrassa geyeri*) (KB)



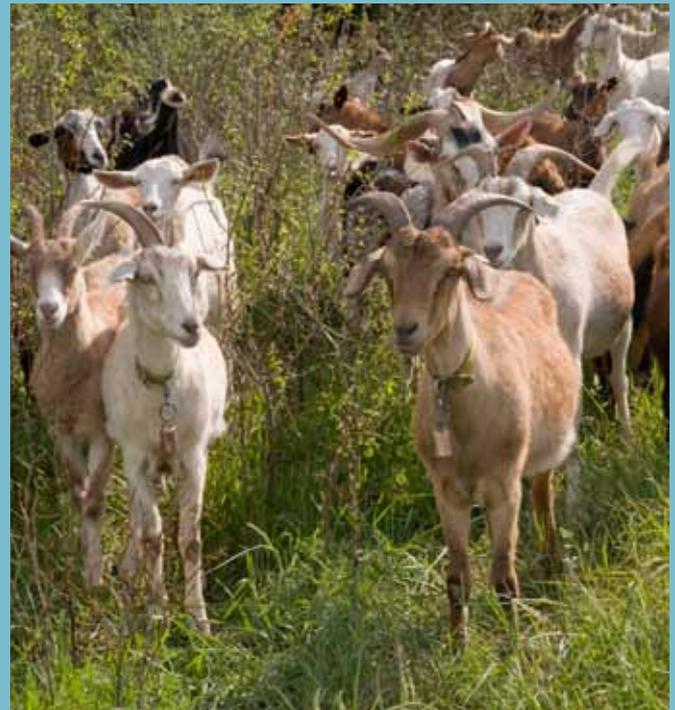
Schwarze Wiesen-Kuhschelle (*Pulsatilla pratensis* ssp. *nigricans*) (TS)



... erhalten – Der Bock als Gärtner

Trockenrasen haben sich in Thüringen nur an Standorten erhalten, die für eine ackerbauliche Nutzung ungeeignet waren. Besonders die Hanglagen mit ihren oft steinig Böden wurden traditionell mit Schafen und Ziegen beweidet. Ihr selektives Fraßverhalten führte dazu, dass sich auf den beweideten Flächen typische Artenkombinationen einstellten. Der Verbiss durch die Weidetiere verhindert das Aufkommen von Gehölzen und sorgt dafür, dass der offene Charakter der Landschaft erhalten bleibt. Die Schafe und Ziegen spielen damit auf den Steppenrasen Thüringens eine ähnliche Rolle, wie einst die Antilopen und Wildpferde in den natürlichen Steppen Europas und Asiens. Wenn keine Beweidung mehr stattfindet, setzt die natürliche Sukzession ein: in wenigen Jahrzehnten würden sich auf den meisten Trockenrasenflächen Trockengebüsche und lichte Eichenwälder ausbilden.

Hüteschafhaltung ist eine der ältesten landwirtschaftlichen Nutzungsformen. (HB)



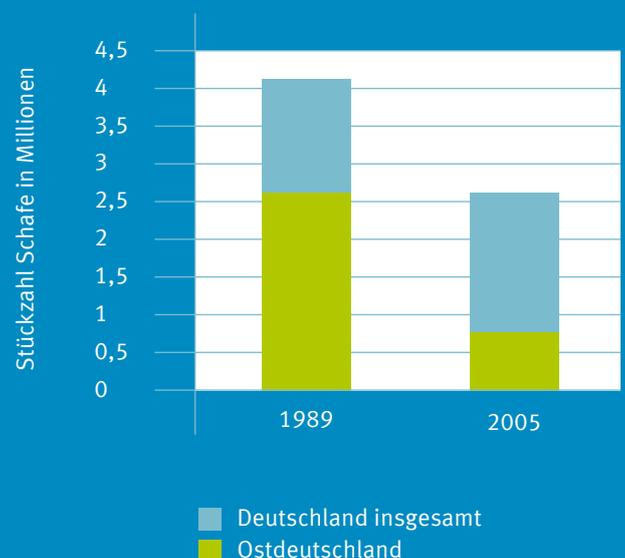
Effektive Landschaftspflege durch Ziegenbeweidung. (TS)

Schäfer – ein aussterbender Beruf?

Der Beruf des Schäfers ist einer der ältesten der Welt. Durch Importe billiger Schafprodukte aus Übersee, Veränderungen in der Struktur unserer Landwirtschaft und das veränderte Konsumverhalten der Menschen ist die Schafhaltung in den letzten 150 Jahren wirtschaftlich immer unattraktiver geworden.

Heute hat die Schafhaltung weniger die Produktion von Fleisch und Wolle zum Ziel, sondern dient vor allem dem Erhalt der Kulturlandschaft. Deshalb erhalten die meisten Bewirtschafter für ihre Landschaftspflegeleistungen Fördermittel aus dem Kulturlandschaftsprogramm (KULAP).

Grafik: Entwicklung der Schafbestände in Deutschland zwischen 1989 und 2005





Blick auf die Schwellenburg nordwestlich von Erfurt (PG 9). (TS)

Das LIFE-Projekt für Thüringen

Laufzeit: 01.01.2009 – 31.07.2015
Projektträger: Freistaat Thüringen
Budget: 4.999.444 EURO
Förderung: 75 % EU; 25 % Land
Projektgebiete: 14 FFH-Gebiete
Fläche: 16.101 ha,
 davon 756 ha Trockenrasen

Ziel-Lebensraumtypen:

- subpannonische Steppenrasen (LRT 6240*)
- submediterrane, orchideenreiche* Kalktrockenrasen (LRT 6210*)
- Kalkpionierrasen (LRT 6110*)
- Schwermetallrasen (LRT 6130)
- Flachlandmähwiesen (LRT 6510)

* prioritär

Die besondere Bedeutung der Thüringer Steppenrasen als Vorposten der großen osteuropäischen Steppen und „Hotspots“ der biologischen Vielfalt macht ihren Schutz zu einer herausragenden europäischen Angelegenheit. Deshalb wurde in Trägerschaft des Freistaats Thüringen das EU-LIFE+-Projekt „Erhaltung und Entwicklung der Steppenrasen Thüringens“ durchgeführt.

Das Projekt zielte auf die Erhaltung, Aufwertung und langfristige Sicherung der Steppenrasen und der mit ihnen verzahnten orchideenreichen Trocken- und Halbtrockenrasen. Ohne Schafbeweidung würden diese wertvollen Lebensräume mit ihren seltenen Arten unter Gebüsch verschwinden.

Um die Dauerpflege auf den von Gebüsch freigestellten Trockenrasen sicherzustellen, wurden die Maßnahmenflächen in die Vertragsnaturschutzkulisse aufgenommen. Die Bewirtschafter beantragen dann in der Regel KULAP-Fördermittel, die ihnen ein wirtschaftliches Auskommen ermöglichen sollen.

Erhalt durch Nutzung

Kern des Projektes war es, die Fortführung der Beweidung zu sichern und aufgegebene Flächen wieder einer kontinuierlichen Nutzung zuzuführen. Durch die maschinelle Entbuschung zugewachsener Flächen, die Wiederherstellung von Triftwegen und die Bereitstellung von Weidezubehör, aber auch durch naturschutzfachliche Beratung wurden die ansässigen Schäferbetriebe unterstützt. So wurden von 2009 bis 2015 in 14 Projektgebieten über 120 Einzelvorhaben auf mehr als 350 Hektar Fläche umgesetzt.

Übersicht über die erfolgten Pflegemaßnahmen in Hektar Stand 2015

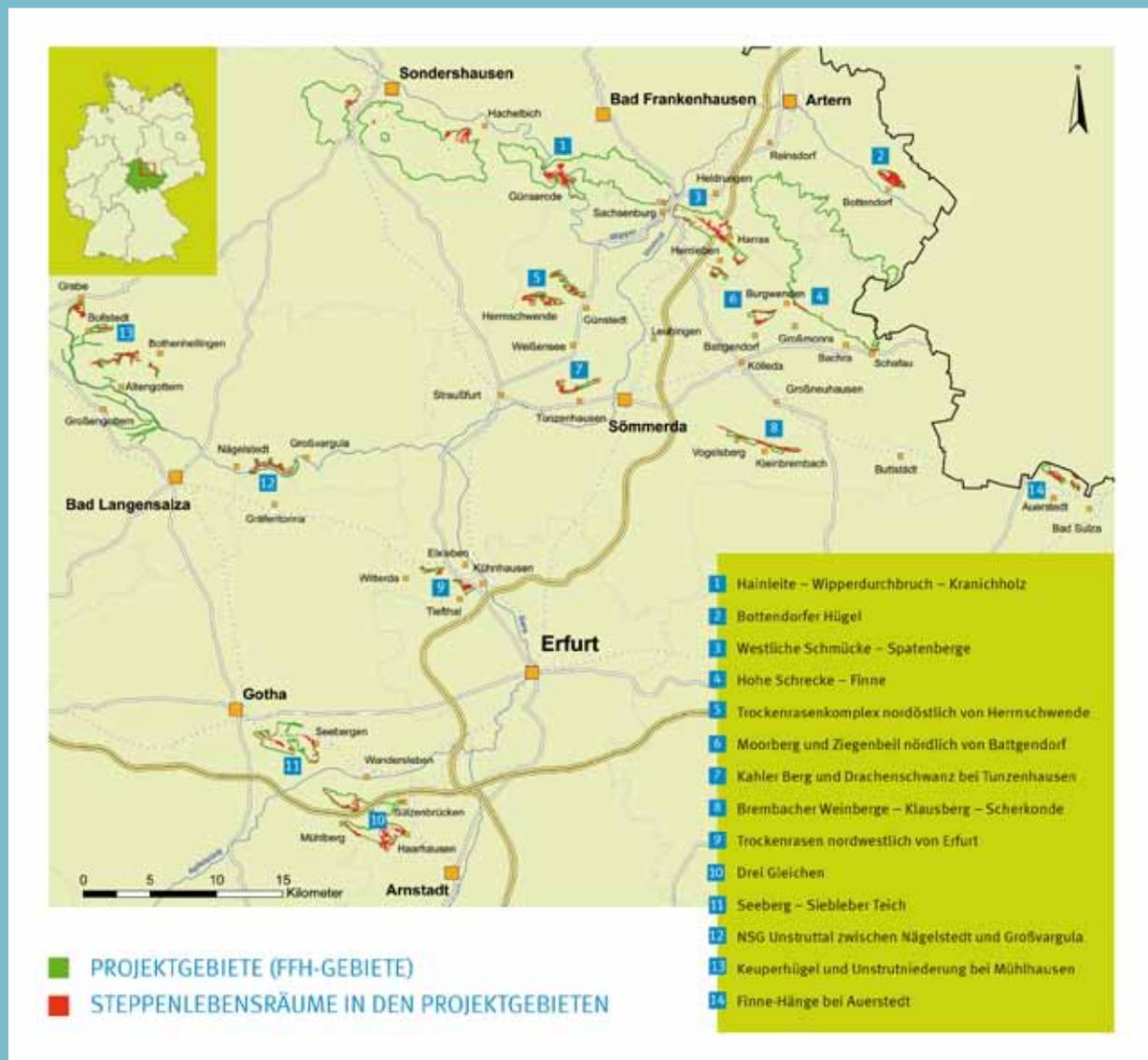




Die LIFE-Projektgebiete

Blick vom Segelberg auf die Spatenberge und die östliche Schmücke (PG 3) bei Hemleben. (SP)

Die meisten Steppenrasen Thüringens befinden sich in sogenannten Fauna-Flora-Habitat-(FFH-)Gebieten. Diese Gebiete sind Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes „NATURA 2000“, das den Erhalt wertvoller Lebensräume und ihrer wildlebenden Tier- und Pflanzenarten zum Ziel hat. Durch das LIFE-Projekt wurden in 14 FFH-Gebieten des Thüringer Beckens und seinen Randlagen Maßnahmen betreut.





Die Wachsenburg und umliegende Hügel zwischen Haarhausen und Holzhausen (PG 10) aus der Luft. (DS)

Von der Planung zur Umsetzung

Analyse

Erfassen von Beständen (Lebensraumtypen, Arten), sozioökonomische Befragungen, Aufzeigen von Gefährdungen und Beeinträchtigungen



Pflege- und Entwicklungsplan

Einschätzen von Entwicklungsmöglichkeiten, Festlegen von konkreten Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen, Erstellen von Beweidungskonzepten



Umsetzung

Entbuschung, Entfilzung durch Mahd und Feuer, Gehölzentnahmen, Wiederherstellen von Triftwegen, Bereitstellen von Weideequipment



Monitoring

Überprüfung des Erfolgs nach Umsetzung des Pflege- und Entwicklungsplans und ggf. Modifizierung der Maßnahmen



Das Projekt begann mit einer detaillierten Bestandserfassung von Biotopen, FFH-Lebensraumtypen und wertgebenden Pflanzen- und Tierarten. In einem zweiten Schritt wurden Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen zur Aufwertung der Lebensräume abgeleitet. Den Abschluss bildeten Beweidungskonzepte für die Schäfer.

Die Umsetzung der Pflegemaßnahmen fand durch eine intensive Einbindung der ortsansässigen Landwirte, Flächeneigentümer, Gemeinden, Ehrenamtlichen und Fachbehörden statt. Der Erfolg der Maßnahmen wurde im Rahmen eines Monitorings überprüft.

Flächensicherung

Naturschutzfachlich besonders wertvolle Flächen und solche, die für eine Maßnahmenumsetzung vorgesehen waren, sollten in das Eigentum des Freistaates Thüringen überführt werden. So wurden während der Projektlaufzeit rund 140 ha Fläche angekauft. Weitere 67 Hektar Grünland und Acker, die im Rahmen des Nationalen Naturerbes unentgeltlich vom Bund auf den Projektträger übertragen wurden, standen ab 2013 für verschiedene LIFE-Maßnahmen zur Verfügung. Ein entsprechender Eintrag im Grundbuch sichert die nachhaltige Nutzung zum Zwecke von Naturschutz und Landschaftspflege. Zur dauerhaften Pflege und Erhaltung wurden langfristige Pachtverträge mit ortsansässigen Schäfereien und Landwirtschaftsbetrieben abgeschlossen.



LIFE in der Steppe mit Säge und Feuer

Der Verbuschung, als größte Gefahr der Steppenrasen, musste mit großem Einsatz von Mensch und Technik entgegengewirkt werden. So wurden auf rund 300 Hektar Fläche aufkommende Gebüsch wie Schlehen, Rosen und Weißdorn entfernt. Weitere Beeinträchtigungen konnten durch das Fällen standortfremder Gehölze wie Schwarzkiefern und Roteichen behoben werden. Dazu wurden Freischneider, Motorsägen und ein – eigens im Projekt angeschaffter – ferngesteuerter Böschungsmäher eingesetzt.

Der Zustand einiger stark vergraster Flächen konnte – verglichen mit herkömmlichen Methoden wie Mähen oder Mulchen – mit geringem personellen und finanziellen Aufwand mittels kontrollierter Pflegefeuer verbessert werden.

Feuereinsatz am Kippelhorn bei Elxleben (PG 9). (HB)



Trockenrasenpflege mit einem ferngesteuerten Böschungsmäher. (CB)



Die motormanuelle Pflege mit Freischneider und Rechen ist oft die einzige Möglichkeit zur Offenhaltung steiler Trockenrasenflächen. (CB)



Abtransport gefällter Schwarzkiefern an der Burg Gleichen bei Wandersleben (PG 10). (CB)

... mit Bagger und Schaufel

Mit teils schwerer Technik wurden Ablagerungen und Müll beseitigt, alte Steinbrüche freigestellt, Triftwege verbessert und ein Besucherparkplatz am Fuß der Burg Gleichen errichtet. Dadurch konnten die Steppengebiete sowohl für die Schäfer und seine Weidetiere, als auch für die Besucher besser zugänglich und erlebbar gemacht werden.



Freistellen eines verfallenen Gipssteinbruchs an den Spatenbergen bei Hemleben (PG 3). (HB)



Zur Unterstützung der Schäfer wurden auch Wasserfasswagen durch das LIFE-Projekt bereitgestellt. (TS)

... mit Schaf, Ziege und Co.

Bereitgestelltes Weidezubehör:

- 7.500 m Schafzäune (90 cm)
- 2.350 m Ziegenzäune (120 cm)
- 13 Schlaggeräte
- 4 Tränkwagen / 4 Wasserfässer
- 2 Weidehütten
- außerdem 75 Ziegen

Die Arbeit des Schäfers und seiner Weidetiere ist der wichtigste Garant für den dauerhaften Erhalt der Steppenrasen. Sie zu unterstützen war deshalb Kern der Projektarbeit. Zum einen konnten den Betrieben durch die Gehölzentnahmen wertvolle Weideflächen erhalten bzw. bereitgestellt sowie wichtige Triftwege freigestellt werden. Zudem wurden 21 Schäfereien und weitere private Tierhalter im Projektgebiet durch die Bereitstellung von Weidezubehör unterstützt. Die effizientesten Landschaftspfleger sind neben den Schafen vor allem Ziegen, denn sie verbeißen am liebsten die aufkommenden Gehölze. Deshalb wurde das Mitführen von Ziegen oder auch die Beweidung mit reinen Ziegenherden über das Projekt gefördert. Neben der maschinellen Entbuschung wurden so etwa 30 Hektar allein durch die gezielte Beweidung mit Ziegen freigestellt.

Neben Schafen und Ziegen können sich andere Weidetiere wie Pferde und Rinder zur Offenhaltung der Magerrasen eignen. Auch sie tragen dazu bei, die Lebensbedingungen für die licht- und wärmeliebenden Arten der Steppenrasen zu erhalten.

... weniger ist manchmal mehr



Links und rechts: Ziegen eignen sich besonders zur Zurückdrängung aufkommender Gehölze. (TS)

Durch die Umwandlung von angekauften Ackerschlägen in Grünland konnten weitere Weide- und Triftflächen gewonnen werden, die gleichzeitig als Puffer für die angrenzenden Trockenrasen wirken. Ebenfalls zum Schutz der Steppenvegetation wurden ausgedehnte Ackerrandstreifen angelegt, auf denen weder Dünger noch Pflanzenschutzmittel ausgebracht werden dürfen. Sie dienen jedoch vor allem dem Schutz seltener Ackerwildkräuter, die in direkter Nachbarschaft zu den Trockenrasen vorkommen und besonders Insekten und Vögeln Nahrungsmöglichkeiten bieten.



Acker-Schwarzkümmel (*Nigella arvensis*) (CB)



Flammen-Adonisröschen (*Adonis flammea*) (SP)



Weidewonne – Lammgenuss und Landschaftspflege

Der Erhalt der Steppenrasen steht und fällt mit der Beweidung – doch Federgras allein macht nicht satt. Mit dem Ziel, die wirtschaftliche Situation der Schäfer zu verbessern, wurde deshalb im Rahmen des Projekts die Marke „Weidewonne – Thüringer Becken“ entwickelt. Mit ihr soll der Absatz von regional erzeugtem Lammfleisch nachhaltig gefördert werden.

Zusammen mit den teilnehmenden Schäfereien wurden am „Schäferstammtisch“ das Siegel und die Teilnahme-kriterien für die Marke „Weidewonne – Thüringer Becken“ abgestimmt. Die Betriebe müssen die regionale Herkunft der Tiere, ihre artgerechte Haltung und Fütterung sowie die Beweidung von naturschutzfachlich wertvollen Flächen garantieren.

Die Marke ist seit Mai 2013 rechtlich geschützt und bildet die Basis für den Aufbau eines regionalen Direktvermarktungssystems für Lammfleisch.

Unter dem Motto „Werden auch Sie Landschaftspfleger – Genießen Sie hochwertiges regionales Lammfleisch“ wurde die Marke durch zahlreiche regionale und überregionale Aktionen und Veranstaltungen bekannt gemacht.

Austausch mit Schäfern aus dem hessischen LIFE-Projekt „Wetterauer Hutungen“ (2010 – 2014) bei einer gemeinsamen Exkursion in Thüringen. (HB)



Weidewonne aktiv:

- jährlicher Schäfertag in Hohenfelden
- Mitwirkung am jährlichen Thüringer Produkttag Lammfleisch
- Schäfernachmittage im Naturkundemuseum
- Rezeptheft „Weidewonne – Lammgenuss und Landschaftspflege“
- Schaukochen auf Bauernmärkten in Elxleben und Braunsroda
- Grüne Tage Thüringen/ Internationale Grüne Woche Berlin
- Lammaktionswoche im Thüringer Landtag
- regionale Rundfunkbeiträge
- intensive Pressearbeit und Werbeaktionen



Rezeptheft „Weidewonne – Lammgenuss und Landschaftspflege“



Informations- und Aktionsstand für Kinder zum Schäfertag in Hohenfelden. (HB)



Die naturkundlichen Führungen, wie hier mit Exkursionsführer Bert Schönewerk im Wipperdurchbruch bei Günserode, waren in allen Projektgebieten gern besucht. (TS)

Steppe erleben – Öffentlichkeitsarbeit im LIFE-Projekt

Steppe informativ:

- **Film**
„Federgras und Erdbock“
- **Sonderausstellung**
„Karge Schönheit – Steppenrasen in Thüringen“
im Naturkundemuseum Erfurt
(24.05. – 30.09.2012)
- **Dauerausstellung**
im Burgturm der Burg Gleichen
- **Pädagogisches Begleitheft**
„Burggeist und Steppenhexe“
- **Wandkalender**
für das Jahr 2013
- **Internationale Tagung**
„Steppenlebensräume Europas –
Gefährdung, Erhaltungsmaßnahmen und
Schutz“ (03. – 06.06.2012)
- **Tagungsband**
„Steppenlebensräume Europas – Gefährdung,
Erhaltungsmaßnahmen und Schutz“ (2013)
- **Info-Flyer**
„LIFE-Projekt Erhaltung und Entwicklung
der Steppenrasen Thüringens“ (dt. und engl.)
- **Informationstafeln**
in den 14 Projektgebieten
- **Naturlehrpfade**
im Wipperdurchbruch und an der Burg Gleichen
- **naturkundliche Führungen**
sowie Fachexkursionen und Vorträge
- **Mobiles Ausstellungssystem**
- **Informationsbroschüre**
„Steppengebiete des Thüringer Beckens –
Inseln der Vielfalt“ (2015)

Dem „Laien“ – sprich: einer breiten Bevölkerung – und den Fachleuten den Lebensraum Steppe nahezubringen: Das ist nicht nur das Ziel dieses Berichtes, sondern zog sich wie ein roter Faden durch die gesamte Öffentlichkeitsarbeit. Regelmäßige Pressearbeit, Informationsveranstaltungen, Führungen, fachlicher Austausch mit Naturschützern und Wissenschaftlern in verschiedenen Ländern Europas und Asiens, eine Sonder- und Dauerausstellung, Informationstafeln und Naturlehrpfade, Werbung für regionales Lammfleisch, ein Film sowie eine Reihe anspruchsvoller Publikationen haben das Thema „Steppenschutz“ in Deutschland wesentlich vorangebracht.



Eine von insgesamt 17 Informationstafeln, die in den 14 Projektgebieten aufgestellt wurden. (HB)



Blick in die Sonderausstellung „Karge Schönheit – Steppenrasen in Thüringen“ (2012) im Naturkundemuseum Erfurt. (HB)



AFTER LIFE – Resümee und Ausblick

Die Steppenrasen als Hotspots der biologischen Vielfalt im Thüringer Becken zu erhalten und zu entwickeln, war Ziel des LIFE-Projekts. Die positive Bilanz nach sechseinhalb Jahren Projektlaufzeit lautet: Verbesserung des Pflegezustands auf rund 350 Hektar und eigentumsrechtliche Sicherung bedeutender Steppenrasen auf circa 140 Hektar Fläche.

Die finanzielle Förderung aus dem LIFE-Natur-Programm ermöglichte die Umsetzung kostenintensiver Maßnahmen zur Wiederherstellung ehemaliger Trockenrasen und die Verbesserung der schäferreilichen Infrastruktur. Doch die Naturschutzbemühungen enden nicht mit Abschluss des LIFE-Projektes. So gilt es, die Gebiete, Landwirte und Schäfereien weiter zu betreuen, neue Landschaftspflegeverträge abzuschließen und die Entwicklung der Lebensraumtypen einschließlich der Fauna und Flora zu verfolgen, um die Projektergebnisse langfristig zu sichern.

Der Erfolg des Projektes resultiert aus einer intensiven Zusammenarbeit mit den Landwirten, Schäfern und Grundeigentümern vor Ort, den Gemeinden, Landkreisen und sonstigen Landesbehörden. Nur durch die Unterstützung und das Engagement einer Vielzahl von Personen und Institutionen konnten die insgesamt rund 120 Einzelmaßnahmen des Projektes realisiert werden.

Große Graslilie (*Anthericum liliago*) an den Brembacher Weinbergen (PG 8). (TS)



Steppensalbei (*Salvia nemorosa*) am Kippelhorn bei Elxleben (PG 9). (HB)



Das Kleine Knabenkraut (*Orchis morio*) kommt zu Tausenden auf dem Bottendorfer Hügel (PG 2) vor. (TS)



Schafbeweidung auf der Kahlen Schmücke bei Gorsleben (PG 3). (HB)

Herzlicher Dank an alle Beteiligten und Unterstützer

Planungsbüros:

AVENA (Marburg), IBS Jörg Weipert (Plaue), PGNU (Frankfurt a. M.), RANA (Halle)

Landschaftspflegefirmen:

Forstbetrieb Fröhlich (Frankenhain), Garten- und Landschaftsbau Gebhardt (Ringleben), Landschaftspflege Götze (Sondershausen), Landschaftsbau Sören Haselhuhn (Borxleben), Forstbetrieb Markus Koch (Schmalkalden), LBL – Forstservice Lars Bauer (Langenroda), THF GmbH – Thüringer Holzhandel und Forstservice (Kleinneuhäusen), Landschaftspflege Romeiß (Kirchheim), Landschaftspflege Weber (Kahla), Garten- und Landschaftsbau Steinicke (Rietzgen), ZIWO (Erfurt)

Landkauf / Flächenverwaltung:

Thüringer Landgesellschaft mbH

Marketing:

Marketingberatung Bernd Körber (Weidewonne)

Grafik, Film und Foto:

Atelier Marianne Conrad, Corax Color & Stempel – Rabe GmbH, Thomas Stephan, Heinz Wiesbauer, LaNaServ – Detlef Stremke

Teilnehmer der Vordenkergruppe Weidewonne und Schäferstammtisch:

Schäferei Gerlind Brand (Vehra), Dr. Dierk Conrady (Naturstiftung David), Schäferei Karina Denner (Tiefthal), Georg Eisenhardt (Agrargenossenschaft Bollstedt), Fleischerei Klaus Götze (Rastenberg), Kerstin Laue (Landwirtschaftsamt Sömmerda), Yvonne Lesser (Landesverband Thüringer Schafzüchter), Wolfgang Martin und Eckhard Meyer (Agrargenossenschaft Großengottern), Schäfer Michael Meister (Agrargenossenschaft Drei Gleichen), Daniel Reuber (Schloss Beichlingen), Schäferei Heiko Rohkohl (Oberheldrungen), Gerhard Schuh (Landesverband Thüringer Schafzüchter), Schäferei Karsten Seifert (Dielsdorf), Thomas Spittel und Gerd Steuding (Agrargenossenschaft Schwabhausen), Eckart Stolle (Landwirtschaftsamt Bad Frankenhausen), Dorrit Urich (Hofladen Sömmerda), Schäferei Ingolf Weimar (Esperstedt), Manuela Wiegler (Landwirtschaftsamt Sömmerda)

Landkreise:

Gotha, Kyffhäuserkreis, Ilm-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis, Weimarer Land

Städte und Gemeinden:

Landeshauptstadt Erfurt, Stadt Bad Langensalza, Stadt Sömmerda, Stadt Roßleben, Gemeinde Elxleben, Gemeinde Herbsleben, Gemeinde Drei Gleichen, Verwaltungsgemeinschaft „An der Schmücke“, Verwaltungsgemeinschaft Buttstädt, Verwaltungsgemeinschaft Kindelbrück, Gemeinde Kyffhäuserland, Amt Wachsenburg, Verwaltungsgemeinschaft Weinbergen, Verwaltungsgemeinschaft „Unstrut-Hainich“

Landesverwaltungen:

ThüringenForst / Forstämter: Erfurt-Willrode, Finsterbergen, Hainich-Werratal, Sondershausen; Landwirtschaftsämter: Bad Frankenhausen, Bad Salzungen, Leinefelde, Rudolstadt, Sömmerda, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft, Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

Exkursionsführer/-innen:

Andreas Gerth, Dr. Wolfgang Klug, Dr. Jürgen König, Dr. Gunther Löbnitz, Erwin Schmidt, Bert Schönewerk, Cornelia Schuster

Ehrenamtliche:

Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL), Jugendfeuerwehr Mühlberg, NABU Gotha, RABE e.V., Schutzgemeinschaft Kyffhäuser-Unstrutlandschaft e.V. (Roßleben), Freiwillige Feuerwehren von Altengottern, Bollstedt, Elxleben, Kühnhausen

Fachliche Unterstützer:

Sheila Baumbach, Ronald Bellstedt, Dr. Ulrich Bößneck, Dr. Frank Fritzlär, Jochen Girwert, Herbert Grimm, Ramona Halle, Dr. Jürgen Pusch, Erwin Schmidt, Andreas Thiele, Dr. Werner Westhus

Sonstige:

Dr. Thomas Becker, Geopark Inselsberg-Drei Gleichen, Präparationsatelier Lars Mandler, Naturkundemuseum Erfurt, Naturpark Kyffhäuser, Rose Saatzucht, Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Landesverband Thüringer Schafzüchter, Laura Sutcliffe



Impressum

Der Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*) bevorzugt offene, felsige Standorte. (TS)

Projekt-Referenz

LIFE07 NAT/D/000213

Laufzeit

01. Januar 2009 bis 31. Juli 2015

Gesamtbudget

4,999,444.00 €

EU-Beteiligung

3,749,583.00 €

Herausgeber

Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN)

– Stabsstelle Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Reden –

Beethovenstraße 3, 99096 Erfurt

Telefon: 0361 37-99922, Telefax: 0361 37-99950

<https://www.thueringen.de/th8/tmuen/>

poststelle@tmuen.thueringen.de

Projektkoordinator

Stephan Pfützenreuter,
Thüringer Ministerium für Umwelt,
Energie und Naturschutz

Projektteam

Dr. Henryk Baumbach

Projektmanager (ab 09/2011)

Kirstin Hofmann

Projektmanagerin (bis 06/2011)

Claudia Barnkoth

Projektmitarbeiterin

Jana Töppe

Projektmitarbeiterin

Steffi Zacharias

Projektmitarbeiterin

Alexander Hohmuth

Projektmitarbeiter (ab 01/2014)

Redaktion

Claudia Barnkoth
Stephan Pfützenreuter

Gestaltung, Layout

Marianne Conrad, VBK

Druck

Druckhaus Gera GmbH

Bildautoren

Claudia Barnkoth (CB)

Henryk Baumbach (HB)

Klaus Bogon (KB)

Stephan Pfützenreuter (SP)

Christoph F. Robiller (CR)

Thomas Stephan (TS)

Detlef Stremke (DS)

Heinz Wiesbauer (HW)

© 2015



Herbst-Wendelorchis (*Spiranthes spiralis*)
(TS)



Wendeohls (*Jynx torquilla*)
(CR)



Gewöhnliche Kuhschelle (*Pulsatilla vulgaris*) (TS)



Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*)
(HB)



Goldlaufkäfer (*Carabus auratus*)
(HW)



Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*)
(HW)



Gewöhnliche Graselke (*Armeria maritima*) (HW)



Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*) (TS)



Sand-Esparsette (*Onobrychis arenaria*)
(TS)



Violette Schwarzwurz (*Scorzonera purpurea*) (TS)



Graumammer (*Emberiza calandra*)
(CR)



Schmalblütige Traubenhyazinthe
(*Muscari tenuiflorum*) (TS)



EU LIFE-Projekt „Erhaltung und Entwicklung der Steppenrasen Thüringens“



Verteilerhinweis: Diese Druckschrift wird von der Thüringer Landesregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Arten von Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks und der foto-mechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.